

**A N T R A G**

**der Abg. Carsten Ovens, Karin Prien, Stephan Gamm, Thilo Kleibauer und Dietrich Wersich (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Türkische Wissenschaftler in Hamburg Willkommen heißen!**

Der Militärputsch in der Türkei am 15. und 16. Juli 2016 stellt eine Zeitenwende im Verhältnis der EU, und damit auch Hamburgs, zur Türkei dar. Natürlich sind Militärputsche, gerade wenn sie in vermeintlich demokratischen Staaten stattfinden, allgemein zu verurteilen. Auf der anderen Seite ist das Vorgehen des türkischen Präsidenten in Folge des Putsches als unverhältnismäßig anzusehen und mit demokratischen, rechtsstaatlichen Maßnahmen nicht mehr zu rechtfertigen.

Denn mit Stand Anfang November 2016 wurden nach dem Putschversuch insgesamt 110.000 Beamte, Soldaten, Polizisten und Richter suspendiert oder inhaftiert. Allein bis Juli 2016 wurden 1.600 Professoren und Dekane entlassen. Und Ende November 2016 wurde sogar von der Inhaftierung von über 100 Wissenschaftlern und der Schließung von 15 Hochschulen berichtet.

Hamburg und seine Universitäten und Hochschulen müssen angesichts dieses Unrechts helfen und unterstützen. Es wäre sinnvoll und wünschenswert, wenn es Hamburg gelänge, zumindest einige dieser durch Erdoğan entlassenen Professoren und Dozenten für die Hamburger Hochschulen zu gewinnen, so wie dies u.a. die Bundesregierung mit der Philipp-Schwartz-Initiative versucht. In der Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage der Bundestagsfraktion der Grünen 18/9606 heißt es dazu: Die Bundesregierung hat 2015 die Philipp-Schwartz-Initiative ins Leben gerufen, die von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung als Mittler durchgeführt wird. Mit dieser Initiative steht erstmals ein Sonderprogramm für die Aufnahme und Integration gefährdeter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in deutsche Universitäten und Forschungseinrichtungen zur Verfügung. (...) Im Mai 2016 bewarben sich 38 Hochschulen mit insgesamt 62 Kandidaten um eine Förderung aus der Philipp Schwartz-Initiative. 23 Forscherinnen und Forscher wurden ausgewählt; sie stammen aus Syrien (14), der Türkei (6), Libyen, Pakistan und Usbekistan (jeweils 1). Weitere 24 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden ab 2017 durch diese Initiative an deutschen Hochschulen forschen können. Die Bundesregierung unterstützt das Programm im Zeitraum 2016-2019 mit 6,6 Mio. Euro. Mit weiteren 1,3 Mio. Euro

beteiligen sich Stiftungen und Privatpersonen an der Finanzierung (Robert Bosch-Stiftung, Gerda Henkel-Stiftung, Fritz Thyssen-Stiftung, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Klaus Tschira-Stiftung und Mercator-Stiftung).

**Die Bürgerschaft möge beschließen,  
der Senat wird ersucht:**

1. gemeinsam mit den Hamburger Universitäten und Hochschulen zu prüfen, ob und wie man türkische Wissenschaftler und Forscher, die in Folge des Putsches entlassen wurden oder deren Arbeit durch die Politik der türkischen Regierung gefährdet ist, für die Hamburger Universitäten und Hochschulen gewinnen kann, etwa unter Hinzuziehung der von der Bundesregierung aufgelegten Philipp-Schwartz-Initiative,
2. für den Fall, dass man nicht auf Mittel der Philipp-Schwartz-Initiative zurückgreifen kann, hierfür ein eigenes Förderprogramm aus vorhandenen Haushaltsmitteln zu entwickeln,
3. der Bürgerschaft darüber bis zum 30.09.2017 zu berichten.